

Rede zum Reichsbürgertreffen in Darmstadt 26.9. 2026

Liebe Menschen,

wir Omas gegen Rechts Darmstadt sind heute hier als „Kaiserinnen Demokratie“. Ihr werdet zu Recht sagen – was soll das denn? Eine Kaiserin gibt es doch schon lange nicht mehr – die letzte war Auguste Victoria, das war die Frau von Wilhelm II. Und 1918 hatte es sich bekanntlich ausgekaisert.

Wir halten uns trotzdem für Kaiserinnen – für Hüterinnen der „Kronjuwelen“ der Demokratie. Das sind zum Beispiel **Meinungsfreiheit** oder **Versammlungsfreiheit**. Die werden hier heute gerade gelebt – denn in einer Demokratie dürfen auch diejenigen, die sie nicht gut finden, ihre Meinung öffentlich sagen. Und sie dürfen auf Versammlungen friedlich und ohne Waffen für ihre Meinung demonstrieren. Aber: was für die einen gilt, das muss auch für andere gelten. Andere dürfen und sollen auch widersprechen können.

Beginnen wir aber mit den Grundlagen. In der Demokratie gibt es freie Wahlen. In angekündigten, wiederkehrenden Abläufen geht man zur Wahl, ob man wählen geht oder nicht, oder wohin man das Kreuz macht darf jede*r selbst entscheiden. Wenn dann das Ergebnis der Wahl feststeht und einem nicht passt, darf man vier Jahre lang darüber schimpfen, am liebsten beim Bäcker oder in der Stammkneipe.

Bei den Reichsbürgern gibt es keine Wahlen, hier werden Grenzen neu gezogen, Ausweise gedanklich umgetauscht und kurzerhand für ungültig erklärt. Das Einzige was noch fehlt, ist noch ein eigener Flughafen für die Ausreise aus der Bundesrepublik Deutschland, wobei der nächste Parkplatz wahrscheinlich schon als souveränes Staatsgebiet beansprucht wird. Besonders faszinierend ist die Idee, dass Gesetze plötzlich nicht mehr gelten, wenn man persönlich beschlossen hat, ihnen nicht zuzustimmen. Nach dieser Logik könnte ich morgen auch erklären, dass die Rechnung im Restaurant in dem ich lecker gegessen habe, für mich keine Gültigkeit besitzt, weil ich mich selbst zum Königreich meines Geldbeutels ausgerufen habe.

Im radikalen Spektrum der Reichsbürger bleibt es jedoch nicht bei Phantasiepässen und selbsternannten Gegenregierungen. Dort können sich Verschwörungsideologien Antisemitismus, Rechtsextremismus und die Bereitschaft zur Gewalt verbinden.

Vielleicht sollte man die Versammlung deshalb nicht nur als Kuriosität sehen, sich eine eigene Realität zusammenbasteln, macht daraus aber noch keinen eigenen Staat und Gewalt gegen den demokratischen Staat schon gar nicht zu einem legitimen politischen Mittel. Geschichtsverklärung, ein bisschen Staatskunde aus dem Paralleluniversum und bei einem radikalen Teil ganz viel gefährliche Feindseligkeit gegenüber Demokratie und Rechtsstaat.

Nur eins sollte man dabei nicht vergessen? Eine eigene Meinung zu haben, ist selbstverständlich erlaubt. Sich eine eigene Realität zusammenzubasteln, macht daraus aber noch keinen Staat.

Rechtlich ist die Sache allerdings deutlich weniger fantasievoll. In Deutschland gilt die Verfassung und die Gesetze und gerichtliche Entscheidungen unabhängig davon, ob jemand ihnen persönlich zustimmt. Die Bundesrepublik Deutschland ist ein demokratischer und souveräner Staat. Ihre staatliche Ordnung wird nicht dadurch aufgehoben, dass einzelne das Grundgesetz, Behörden und die Existenz der Bundesrepublik ablehnen. Eigene Erklärungen

selbst ausgestellte Dokumente oder sogenannte Fantasiestaaten begründen daher weder besondere Rechte, noch eine eigene staatliche Hoheitsgewalt.

Die Demokratie hat außerdem einen entscheidenden Vorteil: Sie funktioniert auch dann, wenn man nicht an sie glaubt. Beispiele dafür: Die Müllabfuhr kommt trotzdem und holt den Müll aus jedem Haushalt ab. Oder auch: Die Ampeln, werden trotzdem für jede*n grün. Egal, welche politische Gesinnung ich habe. Die Reichsbürger dagegen glauben, die Bundesrepublik sei bloß eine GmbH. Merkwürdig nur, dass die nicht im Handelsregister steht...

Ein weiterer Pluspunkt: In der Demokratie ist der Personalausweis ein Ausweis. In der Welt der Reichsbürger ist er ein hochgeheimes Dokument der Versklavung. Dafür druckt man dort eigene Pässe, im Heimdruck, mit Wappen aus dem Clipart-Archiv. Wir „Kaiserinnen Demokratie“ respektieren jeden, der ein Hobby hat. Aber wer an der Grenze mit einem selbst laminierten "Staatsangehörigkeitsausweis" auftaucht, sollte nicht überrascht sein, wenn die ZöllnerInnen, das Personal der „BRD-GmbH“ also, diese dann nicht anerkennen und nicht „Willkommen, Eure Majestät“ sagen.

Und dann die Bürokratie! Wir Demokrat*innen beschweren uns gerne über Formulare. Aber bedenkt: Ein Reichsbürger, der einen Bußgeldbescheid bekommt, schickt in der Regel dem Amt eine Gegenrechnung über mehrere Millionen Euro für "Amtsanmaßung". Das ist nicht Widerstand, das ist Bürokratie mit Größenwahn. Dieselben Leute, die den Staat ablehnen, schreiben ihm seitenlange Briefe mit Aktenzeichen, Paragraphen und Stempeln. Damit sind sie eigentlich die eifrigsten Fans der deutschen Verwaltung.

Kommen wir zum Wichtigsten: Die Demokratie erlaubt es uns, Fehler zu machen und sie auch zu korrigieren. Wir können Regierungen abwählen, Gesetze ändern und uns stundenlang in Talkshows widersprechen. Das ist anstrengend, laut und oft unbequem. Aber es ist ein System, in dem niemand allein recht haben muss. Bei den Reichsbürgern ist das anders. Aber sie können sich auch nicht unbedingt auf etwas einigen. Selbst untereinander nicht.

Wir leben lieber in einem Land, in dem wir uns über die Regierung ärgern dürfen. Wir haben auch die Möglichkeit uns zu engagieren, wo wir wollen. Jede*r kann Politiker*in werden und somit einen Teil von Entscheidungsprozessen mittragen. Wir wollen nicht Untertanen in einem Reich sein, sondern Bürger*innen mit der Möglichkeit, diese Regierung zu kritisieren und auch abzuwählen.

Und nun der ernste Schluss, den ich mir bis zuletzt aufgehoben habe: Über vieles an dieser Szene kann man lachen. Nicht lachen sollte man darüber, dass Teile davon gefährlich sind, bewaffnet, verschwörungsgläubig und bereit, andere zu bedrohen. Umso wichtiger ist es, dass wir die Demokratie nicht nur verwalten, sondern verteidigen. Deshalb sind wir heute hier. Und haben unsere Kronjuwelen mitgebracht. Einige davon sind: **Grundrechte für alle, Menschenrechte, Religionsfreiheit, Gleichberechtigung, Bürger*innenbeteiligung, Naturschutz, Gleichheit vor dem Gesetz, Gewaltenteilung, Schutz vor staatlicher Willkür.** Und wir wollen dies heute mit Humor tun, mit Wahlzetteln und mit der Bereitschaft, diese Demokratie zu verteidigen – Tag für Tag. Und mit der Bereitschaft, andere Meinungen zu tolerieren, aber ihnen auch zu widersprechen. Und das mit Menschlichkeit.

In diesem Sinne: Auf die Demokratie! Sie ist nicht perfekt, aber sie hat immerhin eine Müllabfuhr.